

Die Sprache der Wirtschaft lernen

AMS-Gründerprogramm: 1000. Teilnehmerin eröffnet Sprachschule

VON VERENA GRÜNWARD

Am Anfang hatte sie keinen Job, und jetzt hat Ruth Jaeneke-Elyas eine eigene Firma. Dazwischen lagen eine Vorsprache beim Arbeitsmarktservice („Ich wäre ja nie auf die Idee gekommen, dem AMS zu sagen, dass ich mich selbstständig machen möchte. Ich dachte, dort werden einfach nur Jobs vermittelt“) und eine intensive Beratungsphase.

„Bei dem Unternehmensgründerprogramm des AMS bekommt man einen Berater zur Seite gestellt, der einem in den ersten sechs Monaten der Gründung beisteht. „Aus einem Kursangebot kann ich mir fünf Module aussuchen und – wie in meinem Fall – alle Frauenseminare noch dazu“, erklärt die Sprachtrainerin, die sich jetzt nach der Geburt ihres zweiten Sohnes den Lebensraum erfüllt.

RECHNUNGSWESEN Die Seminare Recht und Rechnungswesen werden den Teilnehmern besonders an das Herz gelegt, aber auch Kommunikationstechnik, Marketing und in ihrem Fall Frauenkommunikation, erinnert sich Gründerin Jaeneke-Elyas: „Das war für mich sehr wichtig: Menschen zu treffen, die das Gleiche machen, und von ihren Erfahrungen zu profitieren.“

Heute spezialisiert sie sich in ihrer Sprachschule auf die



Durch ihre eigene Sprachschule entkam Ruth Jaeneke-Elyas der Arbeitslosigkeit

Vermittlung interkultureller Kommunikation im Arbeitsbereich und auf den Unterricht der deutschen Sprache für Türkisch und Arabisch sprechende Menschen.

FINANZSPRITZE Vor allem die finanzielle Absicherung durch das AMS ist ihr sehr willkommen. „Nach der Gründung bekommt man

zwei Monate Gründungsbeihilfe in der Höhe des Arbeitslosengeldes. Das ist am Anfang sehr notwendig.“

Über diese Beihilfe war auch Klaus Madzar von TKM-Fenster dankbar. „Die erste Zeit war wirklich hart. Hätte es da nicht die Beihilfe gegeben, ich weiß nicht, ob ich es geschafft hätte.“ Da es am Arbeitsmarkt keinen adäquaten

Job für den Tischlermeister gab, gründete er im Februar 2002 sein eigenes Unternehmen für Handel und Montage von Bauelementen rund um das Haus. „Vom Boden bis zum Fenster können wir alles machen“, erklärt der Neochef stolz. Der Erfolg gibt ihm Recht. Heute sind er und seine vier Mitarbeiter ständig ausgelastet.